



Konzept Herbst 2022

Einreichung BMKÖS/Kultur, MA7/Interkultur, Bezirke Wiens
KASSANDRA DER STÄDTE 22: *how the light gets in!*

**Interdisziplinäres und interkulturelles Kulturprojekt für Bezirke Wiens:
 Performance. Musik. Lesung. Diskussion. Ausstellung. Fest.**

nach Texten von Aischylos, Bertolt Brecht, Clara Campoamor, Euripides, Elfriede Jelinek, Naomi Klein, Nelly Sachs, Jean-Paul Sartre, Greta Thunberg, Marlene Streeruwitz, Christa Wolf, Jean Ziegler & Ensemble



Foto@ theater_sprung.wien, Evgenia Stavropoulou als Cassandra

ORTE: Yella Yella! Nachbar_innentreff /Seestadt, SOHO Studios, Brick-15, transform! europe

TEAM: Performance: Evgenia Stavropoulou, Marta Gomez, RRemi Brandner, Hans Breuer, Klaus Haberl, Tanju Kamer, Elina Fiebig, Hanna Rüd, Margot Hruby; **Konzept/Regie/Raum:** Eva Brenner, **Musik:** Hans Breuer und die WanDeRer, Ursula Schwarz, **Projektassistenz:** Hanna Rüd, **Regieassistenz:** Elina Fiebig, **Organisation:** Andrea Munninger, **Kuratorin Ausstellung:** Hilde Grammel, **Videodokumentation:** Milos Vucicevic, **PR:** Monika Demartin, **Licht/Ton:** Richard Bruzek;

Kooperation mit Institut Schmida, Soho Studios, transform! europe, Brick-15, YELLA YELLA! Nachbar_innentreff

Impressum: Projekt Theater/ SPRUNG: Wien, Lehargasse 1/2, 1060 Wien; www.sprung.wien

„Wir können, was wir sehen, noch nicht glauben. Was wir schon glauben, nicht aussprechen.“
(Christa Wolf: *Kassandra*, 1983)



Videoperformance, 13. 12. 2021, Institut Schmida Wien

„Scheint es Dir abwegig, zu glauben, dass „das Denken“, hätten Frauen seit über zweitausend Jahren an ihm mitgedacht, heute ein andres Leben führen würde?“
(Christa Wolf: *Kassandra*, 1983)

Programm

Performance *Kassandra der Städte 22: how the light gets in!*

Do 10.11.2022, 20h/ Premiere **KASSANDRA DER STÄDTE 22: how the light gets in!** *

Ort: Yella Yella! Nachbar_innentreff, Maria-Tusch-Straße 2/1, 1220 Wien (Seestadt) (1 Aufführung)

weitere Termine:

Fr 18.11., 20h, Ort: Brick-15, Herklotzgasse 21, 1150 Wien, (1 Aufführung)

Sa 19.11., 20h, Ort: Soho Studios im Sandeleitenhof, Liebknechtgasse 32, 1160 Wien (1 Aufführung),

Mi 23.11., 20h, Ort: transform! europe Veranstaltungssaal, Gußhausstraße 14/3, 1040 Wien (1 Aufführung)

* Nach jeder Vorstellung Publikumsdiskussion;
gesamt 4 Aufführungen der Performance

Ab 10.11.2022 bis 31.12.2022: Ausstellung Hilde Grammel: „Lebensgeflüster statt Kriegsgeschrei“

Die Ausstellung widmet sich mit Yella Hertzka (1873-1948) einer der Namensgeberinnen der öffentlichen Flächen der Seestadt, Yella Yella! Nachbar_innentreff! Seestadt

Eröffnung: Do 10.11., 17h

danach 18:30 kleines Dinner vom Yella Yella!Team

Musik-Performance: „Liebe Yella, Seelenschwester!“

Performance zu Yella Hertzka mit Margot Hruby und Ursula Schwarz

Termin: Sa 12.11.2022, 19:30

Ort: Yella Yella! Nachbar_innentreff, Maria-Tusch-Straße 2/1, 1220 Wien (Seestadt)

So 13.11.2022, 12h: Lesung Klaus Haberl „DORT MIT DEN SCHWESTERN“

zuvor 10h Brunch vom Yella Yella! Team

Gedichte zur Arbeit an der Performance „Kassandra der Städte“, SPRUNG WIEN;

Ort: Yella Yella! Nachbar_innentreff

Mi 16.11., 19:30: Musikkonzert der Band WanDeRer von Hans Breuer „SPILSHE MIR A LIDL VEGN SHOLEM“

Ort: Brick-15, Herklotzgasse 21, 1150 Wien

WanDeRer mit alten und neuen Anti-Kriegs-Liedern auf jiddisch, türkisch, englisch, französisch und deutsch in Arrangements voll Balkan und Klezmer.



Fotos @ SPRUNG.wien; links: Evgenia Stavropoulou als Cassandra
rechts: Sophie Rigvava, in der Video-Performance „Kassandra der Städte“, 13.12.21, Institut Schmida

Das Projekt

Das interdisziplinäre Kulturprojekt baut auf den erfolgreichen interkulturellen Cassandra-Projekten des Jahres 2021 auf – der Straßentheater-Produktion **AUF ACHSE 21: „You Don't Have to Be Cassandra!“** (Premiere: 25. 6. 2021, Rudolfsheim-Fünfhaus) sowie der Video-Performance **KASSANDRA DER STÄDTE** Dezember 2021 – und stellt eine wesentliche Erweiterung in inhaltlich-formaler, lokal-politischer und diskursiver Dimension dar. Einbezogen werden neben Theater und Performance die Disziplinen Musik, Installation/Ausstellung, Film und Publikumsdiskussion. Damit expandiert das Projekt wortwörtlich in den öffentlichen Raum und bietet ein breites interdisziplinäres Kulturangebot für alle an den brennenden Fragen von Klimakrise, Migration und Friedensarbeit Interessierten – Laien genauso wie KünstlerInnen, StudentInnen, BewohnerInnen der Seestadt (Ort der Premiere). Gespielt wird in lokalen Theaterräumen, Amtshäusern, Nachbarschaftstreffs und im öffentlichen Raum der Bezirke 4., 6., 15., 16. und 22.

Seit über einem Jahrzehnt – seit dem Auszug aus den fixen Räumen der FLEISCHEREI in der Wiener Kirchengasse – setzt sich das interkulturelle Ensemble von SPRUNG.wien für enge Beziehungen mit lokalen Kultur- und zivilgesellschaftlichen Räumen Wien-weit ein, die über die Jahre in mehreren interdisziplinären Projekten fruchtbar weiterentwickelt wurden. Diese bilden nun die Sprungbasis für den Cassandra-Zyklus. Theatrale Utopie-Projekte nach Texten Bertolt Brechts und Herbert Marcuses (208-2019), ein *work-in-progress* Jura Soyfer-Projekt auf Basis des Romanfragments „So starb eine Partei“ (2011-2016) oder die Dramatisierung der Studie „Die Arbeitslosen von Marienthal“ (2017) wurden in 15 von 23 Wiener Bezirken gezeigt, wobei sowohl Amtshäuser als auch Schulen, VHS, lokale Cafés und Kulturräume bespielt wurden. Diese engagierte soziokulturelle Arbeit resultierte in einem breiten Netz an KooperationspartnerInnen, auf dem nun aufgebaut werden kann. Neu seit 2022 ist die Zusammenarbeit mit Organisationen der Zivilgesellschaft in der Seestadt und der Bezirksvorstehung Donaustadt, die ein enormes soziokulturelles Potential beinhaltet, neue (Innen- und Außen-)Räume und ein unterbelichtetes Biotop der Stadt für kulturelle Basisarbeit bereitstellt.

Das interkulturelle Angebot umfasst folgende Formate:

1. Die neue Fassung der Theaterperformance **KASSANDRA DER STÄDTE** mit Fokus auf den Klimawandel, Publikumsdiskussionen nach jeder Performance mit ausgewählten Gästen (ExpertInnen zum Thema)
2. Musikkonzert der Band **WanDeRer** von Hans Breuer im **Brick-15, 1150 Wien**.
3. Lesung Klaus Haberl „**DORT MIT DEN SCHWESTERN**“ - *Gedichte zur Arbeit an der Performance „Kassandra der Städte“*, Yella Yella! Nachbar_innentreff
4. Ausstellung „**Lebensgeflüster statt Kriegsgeschrei**“ zu Yella Hertzka im Yella Yella! Nachbar_innentreff! – über die Arbeit einer der Namensgeberinnen der Straßen in der Seestadt (Kuratorin: Hilde Grammel).

Prämissen

Zentral steht die Zusammenarbeit mit Basisorganisationen in der Donaustadt und dem Verein „**Rassismusfreies Transdanubien**“ als Ausgangspunkt einer **Wien-weiten Tournee der Theaterperformance** zum Thema **Kassandra**, das eine ideale Plattform für alle weiteren Projekt-Elemente bildet. Vorhandene Szenen der Produktion **KASSANDRA DER STÄDTE 22: how the light gets in!** und des Straßentheaters **AUF ACHSE** (beide 2021) werden adaptiert, neu bearbeitet und ergänzt, neue Aspekte wie Film/Video und ein thematisch ergänzendes Musikprogramm kommen hinzu. Neben Szenen nach literarischen und sozialkritischen Texten zu den **Hauptthemen Klimawandel, Migration, Friedensarbeit** stehen persönliche Kommentare der KünstlerInnen zu möglichen Lösungsszenarien für die komplexen und thematisch wie sozio-politisch verknüpften Probleme unsere Zeit, die vor allem die Jugend beschäftigen. Dabei geht es dem Team stets um die Suche nach konkreten Utopien, die seit 2015 das Repertoire der Gruppe bestimmen – ganz besonders seit der Realisierung des Utopie-Projekts nach Herbert Marcuses Essay „**Dialektik der Befreiung**“ im Anschluss an die große Migrationskrise, gezeigt im Kulturraum **brick-5** und auf Tournee in div. Wiener Bezirken. Diese bildeten Bausteine für den **Kassandra-Zyklus 2021**, der nun 2022 fortgesetzt wird.

Jean Ziegler als Schutzpatron

„Ich begrüße die engagierte Theaterarbeit, die seit vielen Jahren kontinuierlich von Eva Brenner und ihrem Team in Wien gemacht wird und damit wesentlich zur Verbreitung emanzipativer Ideen, Konzepte und Dialoge in der Community beiträgt.“ – Jean Ziegler (E-Mail an Eva Brenner, 02-2022)

Der bekannte Schweizer Soziologe und streitbare Globalisierungsgegner fungiert seit Jahren als wohlwollend-kritischer Begleiter und inhaltlicher Schutzpatron der Truppe; bereits mehrmals waren seine Texte Grundlage szenischer Arbeiten der Gruppe, wurden Kooperationen geplant, fanden Interviews statt und konnte sein Feedback zur Arbeit eingeholt werden. Auch diesmal gelangen Auszüge aus seinem letzten Werk, **Die Schande Europas** (2020), zur Aufführung in der Performance und dienen als Anregung der Publikumsdiskussionen.



Foto @theater sprung.wien: Videoperformance „Kassandra der Städte“ am 13.12.2021, Ort: Institut Schmida, 1060 Wien

Die 6 Teile des interkulturellen Projekts

1., 2. Die Performance & Publikumsdiskussionen

Termine Bezirkstournee: November 2022, Premiere: 10.11.2022

Im Ablauf der szenischen Montage entsteht ein eindringliches Panorama verschiedener Blickwinkel des aktiven Widerstands gegen jegliche Form von Ungleichheit, Unterwerfung, Krieg und (Umwelt-)Zerstörung. Texte und Themen, die in der Performance, der Ausstellung, dem Konzert und den Diskussionen zur Sprache kommen, reichen von feministischen und antirassistischen zu antikapitalistischen und friedensbewegten Positionen. Argumentiert wird gegen Antisemitismus, Faschismus, Ausgrenzung, Armut und Diskriminierungen jeglicher Fassung – ein Themenspektrum unseres gesellschaftlichen Lebens, das über die Jahrtausende Gültigkeit bewahrt hat.

Dies spiegelt sich in der Performance **KASSANDRA DER STÄDTE 22: how the light gets in!** u.a. in einer aufrüttelnden Rede der legendären Kämpferin im Spanischen Bürgerkrieg, Clara Campoamor, in feministischen Texten zum Konzept der „Commons“ als neuer Form kommunalen Lebens und Wirtschaftens, sowie in Gedichten und Liedern zum Werk der jüdischen Autorin und Holocaust-Überlebenden Nelly Sachs. Einen Höhepunkt der Performance stellen die heroischen Aufrufe der trojanischen Frauen aus Euripides' Drama *Die Troierinnen* dar, die vor tausenden Jahren aufbegehrten gegen Sklaverei, Verschleppung aus der Heimat und sexuelle Ausbeutung.

Die Performance konnte wegen der Covid-19-Pandemie noch nicht vor Publikum aufgeführt werden; bislang gibt es nur eine erste Videoversion von einer Probe. Siehe hier der Videolink: *Kassandra der Städte/13.12.2021/Institut Dr. Schmida:*

<https://youtu.be/OzqZVtAXJcY>

3 Hauptthemen liegen dem Projekt zugrunde:

1. Das Cassandra-Motiv: Kritik und Dialog...

Viele besorgte Bürger*innen – aus Menschenrechtsorganisationen, aus Ökologie-Bewegungen (wie **Fridays for Future oder Extinction Rebellion**), aus der Antifa- oder der Friedensbewegung – warnen seit Jahren vor Klimakrise und Auswüchsen des neoliberalen Kapitalismus, vor Entsolidarisierung, Prekarisierung, Arbeitslosigkeit, wachsender Armut, Aufrüstung und dem Erstarken faschistischer Kräfte. **Aber man hört sie nicht, die Stimmen der „Kassandras“** – von damals und von heute! So wie einst die mythologische Cassandra folgenlos vor den Auswüchsen des Trojanischen Krieges warnte, so warnen kritische Stimmen unsere ZeitgenossInnen, fordern sie auf, sich mit ihrer Vorstellungskraft, die Konsequenzen laufender Entwicklungen, mehr noch, ihre Gleichzeitigkeit mit der eigenen Existenz, vor Augen zu führen. Doch die von den Medien verbreitete Kakophonie – gepaart mit den immer größer werdenden Sorgen des Alltags jeder/jedes Einzelnen – erzeugt eine Lärmkulisse, die es Menschen unmöglich macht, auf die SeherInnen der Zeit zu hören. Ganz im Gegenteil, die Stimmen zeitgenössischer ProphetInnen gelten als störend, als den Gang der Geschäfte behindernd. Während eine mediale Aufregung qua Ablenkung die nächste jagt, bleiben mörderische und ausbeuterische Strukturen und Interessen im Dunkeln, fällt nur ein schwacher Lichtschein auf sie. Zugleich denunziert man kritische Stimmen als jene weltfremder IdealistInnen, führen sie ein in Nischen verbanntes Dasein. Denn das große Aufbegehren bleibt (noch) aus: die Mehrheit bekommt nur zu hören und zu sehen, was sie wissen soll.

Doch es gab und es gibt tätigen Widerstand und den solidarischen Kampf emanzipativer Kräfte gegen unmenschliche Zustände. Diese Tradition ist es, an die wir erinnernd anknüpfen. Sie gilt es für das Heute wachzurufen. Genauso aber die im kollektiven Gedächtnis gespeicherten Erfahrungen menschlichen Leids, der Folgen dessen, dass nicht auf die Warnerin Cassandra gehört wurde, sie mundtot gemacht oder physisch vernichtet wurde.

2. Migrations-Motiv: Platz für alle...

Obwohl es zweifelsohne DAS Thema des Jahrhunderts darstellt, wird dessen Bedeutung, z.B. für Europa mit seiner Geschichte des Imperialismus und Kolonialismus, nicht annähernd ausreichend erkannt und ernstgenommen. Überschattet von der Corona-Pandemie in der medialen Berichterstattung existiert die Flüchtlingskrise unterirdisch weiter – ja, unbeobachtet und an den Rändern des Kontinents breitet sie sich aus. Um die Zukunft zu meistern, müssen positive Lösungen jenseits von militärischen Frontex-Strategien, illegalen *Pushbacks* und nächtlichen Abschiebungen gefunden werden, die internationale Regelungen für Asyl- und Menschenrechte verletzen. Es muss der grassierende Skandal von weltweit über 60 Millionen

Flüchtlingen offen benannt und diskutiert werden, wie es u.a. Jean Ziegler in seinem Buch **Die Schande Europas** macht, einer schockierenden Dokumentation der verheerenden Zustände in den Flüchtlingslagern von Moria (Griechenland).

3. Friedensarbeit: *Nie wieder!...*

Die mythologische Cassandra warnte als vom Gott Apollo beauftragte Seherin eindringlich vor dem Trojanischen Krieg und der immanenten Zerstörung der Stadt. Obwohl sie die kommenden Szenarien detailgenau vorausgesagt hatte, gelangte das griechische Heer durch die List des Odysseus und den Einsatz des Trojanischen Pferdes in die schwer befestigte Stadt, um sie dem Erdboden gleich zu machen. Auch heute wieder nimmt die Gefahr kriegerischer Auseinandersetzung in der ganzen Welt zu – ganz besonders an der Grenze zwischen Russland und der Ukraine. Es gehen Ängste um, dass die Welt wieder am Abgrund eines Krieges, dessen Folgen unabsehbar sind, stehen könnte. Der Diskurs über Gefahrenzonen, die an Brisanz zugenommen haben, hat jedoch nicht im Geringsten den ihm öffentlich gebührenden Stellenwert.

Wir hinterfragen: Hat man sich an Kriegsszenarien und die Gefahr von Bürgerkriegen als Faktum gewöhnt? Verfallen die EuropäerInnen zunehmend den Gefühlen der Ohnmacht und des Zynismus? Von Afghanistan über Irak, Libyen und Syrien bis zur Ukraine schwelen lokale Konflikte, die sich jederzeit ausbreiten können, in Belarus herrscht Bürgerkrieg, die Spannungen zwischen den USA, Russland und China nehmen zu, an der mexikanischen Grenze befinden sich tausende Menschen im Ausnahmezustand, im Jahr 2021 sind mehr als doppelt so viele Flüchtlinge im Mittelmeer umgekommen als 2020, berichten Menschenrechtsorganisationen.

Was ist zu tun, um sich effektiv für den Frieden in der Welt einzusetzen? Reicht es aus, vor diesen Zuständen zu warnen? Oder braucht es ein Wissen – mehr Wissen (!) – darüber, welche Mitverantwortung PolitikerInnen des globalen Nordens und die Rüstungskonzerne an der Erzeugung dieser Zustände haben? Welche aktiven Schritte sind aktuell nötig, um dafür zu sorgen, **dass die Welt ein besserer Ort wird – für alle Menschen auf diesem Planeten?**

3. Musikkonzert der Band WanDeRer von Hans Breuer im Brick-5, Herklotzgasse 21, 1150 Wien

Termin: Mi 16.11. 2022, 19:30, Ort: Brick-15

A LIDL VEGN SHOLEM jiddisch / Ein Lied wegen Frieden: deutsch

WanDeRer: Efe Turumtay, Geige; Nikola Zaric, Akkordeon; Maria Petrova, Perkussion; Hans Breuer, Stimme

Wanderschäfer mit Friedensliedern. Der ehemalige Hirte im Unruhestand, Hans Breuer, bringt mit seinem neuen Programm seinen unerschütterlichen Glauben an Friedenspolitik zum Ausdruck.

Hans Breuer und die Musikgruppe WanDeRer singen und spielen vom Kampf für den Frieden, gegen Faschismus und Stalinismus, für weltweite Abrüstung und ein gutes Leben für Alle.

WanDeRer mit alten und neuen Anti-Kriegs-Liedern auf jiddisch, türkisch, englisch, französisch und deutsch in Arrangements voll Balkan und Klezmer.

Gelesen werden zwischen den Liedern kurze Auszüge aus veröffentlichten und unveröffentlichten Werken von Rosa und Georg Breuer: **Ein Leben für den Frieden**, Zeitzeugnis in Texten und Liedern.

(Mehr Infos unter [Der Musiker - oyfnveyg](#))

4. Lesung von Klaus Haberl „DORT MIT DEN SCHWESTERN“ im Yella Yella! Nachbar_innentreff! Gedichte zur Arbeit an der Performance „Kassandra der Städte“, SPRUNG WIEN

„Im Zuge der Arbeit an der Performance „Kassandra der Städte“ (2021) und der Erfahrung, darin – als Mann in Abendrobe – selbst einen Monolog als Cassandra zu sprechen, sind neue Gedichte entstanden, die sich mit den Themen Körper, Identität, Inspiration und gesellschaftlicher Stellung auseinandersetzen. Neben Gedichten, die konkret auf Cassandra Bezug nehmen, stehen Texte, welche die Frage stellen, ob die sinnlich wahrgenommene Welt möglicherweise ein Schein ist, ein Widerschein unserer Stimmungen und Gefühle. Dichtung und Theater sind für mich beides Orte des Nichtverstehens im besten Sinn. Orte, in denen Raum für Visionen ist.“ (Klaus Haberl) Haberls Gedichte sind in der edition LexLiszt 12 erschienen (2018/2020). (www.lexliszt12.at)

Termin: So 13. November 2022, 12h

5. Ausstellung „Lebensgeflüster statt Kriegsgeschrei“ zu Yella Hertzka – Yella Yella! Nachbar_innentreff. Fragmente zur Arbeit friedensbewegter Frauen, die zu Namensgeberinnen der Straßen in der Seestadt wurden

Kuratorin: Hilde Grammel/Pädagogin, Bewohnerin der Seestadt

Ort: Yella Yella! Nachbar_innentreff, Maria-Tusch-Straße 2/1, 1220 Wien (Seestadt)

Termin: Ab 10. November 2022, 17h - 31. Dezember 2022 zu den Öffnungszeiten von YellaYella!

Vernissage: 10.11./17h

Die von der Kuratorin neu aufbereitete Ausstellung, die bereits 2018 im Rahmen einer Gedenkveranstaltung zum Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland zu sehen war, wird im nach Yella Hertzka benannten **Nachbar_innentreff Yella Yella!** im Rahmen des **KASSANDRA DER STÄDTE 22**-Projekts adaptiert und mit rezenten Erkenntnissen ergänzt.

Die Ausstellung „Lebensgeflüster statt Kriegsgeschrei“ widmet sich mit Yella Hertzka (1873-1948) einer der Namensgeberinnen einer öffentlichen Fläche in der Seestadt, dem Yella-Hertzka-Park. Der Yella Yella!

Nachbar_innen-Treff, der gegenüber des Parks liegt, ist ebenfalls von ihr inspiriert. Als

Stadterweiterungsgebiet im 22. Wiener Gemeindebezirk steht die Seestadt für eine Public-Private-

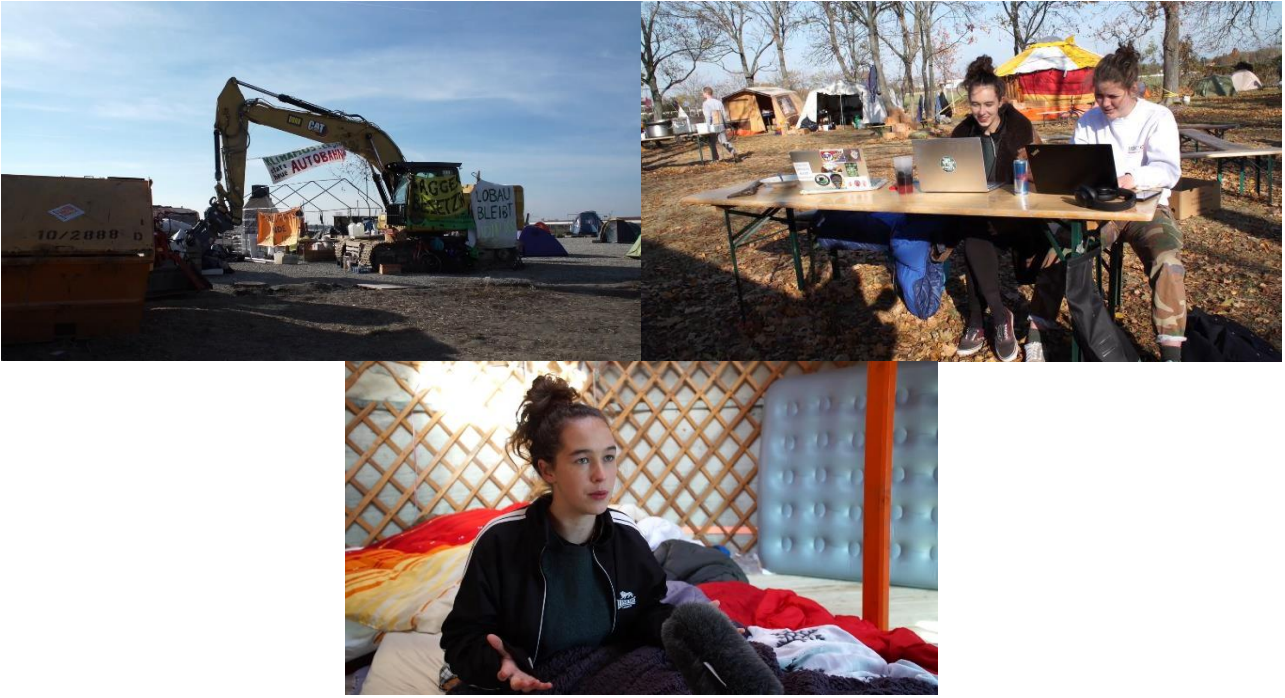
Partnership, innerhalb der eine Mitsprache der Stadtverwaltung in der Planung möglich ist, sodass nicht nur

den Interessen privater Immobilieninvestoren, sondern auch jenen der Bewohner_innen Rechnung getragen wird. Seit 2007 der Masterplan der schwedischen Tovattts Architects & Planners durch den Wiener Gemeinderat angenommen wurde, entsteht in schrittweisem Ausbau eine Stadt, die ihren BewohnerInnen sowohl Wohnraum als auch Arbeitsplätze zur Verfügung stellen will. Bis zur Fertigstellung 2028 sollen über 20.000 Menschen in der Seestadt wohnen und annähernd so viele arbeiten. Als an der Wiener Peripherie gelegenes Wohnbauprojekt liegt eine der großen Herausforderungen auch darin, kulturelle Angebote für die BewohnerInnen zu schaffen.

Da in Wien insgesamt ein großes Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern bezüglich der Benennung öffentlicher Flächen besteht – 2018 trugen erst etwas über 9% der nach Personen benannten Straßen und Plätze in Wien die Namen von Frauen – hat man sich in der Stadtregierung entschieden, die Verkehrsflächen der neuen Seestadt mit ein, zwei Ausnahmen ausschließlich mit Frauennamen zu kennzeichnen. Im Zuge dieser Benennungen wurde auch **Yella Hertzka als Namensgeberin** gedacht.

Yella Hertzka war eine Protagonistin der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit (WILPF / Women's International League for Peace and Freedom) und hat 1921 einen internationalen Frauenfriedenskongress in Wien organisiert. Die Ausstellung fokussiert auf ihr diesbezügliches Engagement, ihre internationale Vernetzung mit Pazifistinnen aus der ganzen Welt und auf die Jahre des Exils in England. Yella Hertzka gehört zur Gruppe der politisch engagierten Frauen, die in der Seestadt ihren Platz gefunden haben. Wie viele andere dieser Gruppe war sie nicht nur eine Frau, die sich durch ihr Engagement für eine friedliche Welt eingesetzt hat, sondern auch eine, die von den politischen Entwicklungen in Österreich unmittelbar betroffen war: Als Jüdin war sie während des Nationalsozialismus verfolgt und verbrachte mehrere Jahre im Exil in England.

Wie der Trojanische Krieg die Welt Kassandras zum Einsturz brachte, hat der Zweite Weltkrieg die Bemühungen der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit zur Erhaltung der Ordnung nach 1918 zunichte gemacht. Zusammen mit ihren Mitstreiterinnen hat Yella Hertzka ein Stück weit eine andere als die für Frauen ihrer Zeit vorgesehene Menschlichkeit kennen- und leben gelernt. Es waren allesamt Frauen, die ihre Standpunkte in einer patriarchal geprägten Zeit vertraten und auch auf dem internationalen Parkett Vorschläge für Abrüstung und Frieden unterbreiteten. Allein, sie wurden nicht gehört. In dieser Hinsicht scheint die Tradition der Warnerinnen eine langlebige, mehrere Jahrtausende überdauernde zu sein.



Fotos © SPRUNG.wien aus Video LOBAU CAMP, 2021
(Video: Lieselotte J. Höfler)



Fotos: AUF ACHSE Straßentheater 2021, 1150 Wien, unterwegs im Reindorfsgassen-Viertel, © SPRUNG.wien

Performance KASSANDRA DER STÄDTE 22: *how the light gets in!* – Szenenabfolge (Entwurf)

OUVERTÜRE

Intro Auftritt alle – Text 1 Streeruwitz

Netz Improvisation – Lied „Gefangen“ – Hans Breuer

TEIL 1: Themenblock Krieg/Umwelt

1. Szene Euripides Stasimon 1 „Singe o Muse“ – Sibylle Starkbaum

2. Szene Cassandra der Bäume – Evgenia Stavropoulo

3. Greta Zitat 1: “I want you to panic!” – Sibylle Starkbaum

4. Szene Naomi Klein „New Green Deal“ – Klaus Haberl

Song Hans Breuer (?)

1. TEIL 2: Themenblock Migration

5. Intro Lesung Ziegler Die Schande Europas – Marta Gomez

6. Euripides Stasimon 2 – Sibylle Starkbaum

7. Text Streeruwitz 2 – alle

8. Jüdisches Lied „Nor gelofn“ – Hans Breuer

9. Nelly Sachs Gedicht - RRemi Brandner

10. Jüdisches Lied „Mir leben eybik“ – Hans Breuer

11. Die Schutzbefohlenen – Tanju Kamer/RRemi Brandner

12. Euripides Stasimon 3 – Sibylle Starkbaum

13. Szene Kassandras Vision, Aischylos (Die Orestie, Aischylos/Agamemnon) – Klaus Haberl

14. Greta Zitat 2: Change is coming – Sibylle Starkbaum

Song Courage/Bertolt Brecht – Hans Breuer

TEIL 3: Themenblock Krieg/Frieden

15. Text Streeruwitz 3 – alle

16. Lesung Ziegler Rüstungsindustrie – Tanju Kamer

17. Clara Campoamor Rede – Marta Gomez, Übersetzung: Hans Breuer

Lied aus dem Spanischen Bürgerkrieg (?) – Hans Breuer

18. Poseidon Monolog Euripides – Tanju Kamer

19. Männerchor Aischylos/Agamemnon – R. Brandner, K. Haberl, T. Kamer, H. Breuer

20. Euripides Stasimon 4 – Sibylle Starkbaum

21. Jean Paul Sartre Männer Europas – Marta Gomez

22. Kassandras Befreiung/Kassandra der Städte/ “Tanze, Kassandra!”/Christa Wolf – Evgenia Stavropoulou

CODA

Exit alle mit Text 4 Steeruwitz / Lied Leonard Cohen – Sibylle & alle





Foto @ SPRUNG.wien_ayse bostaci; Videoperformance „Kassandra der Städte“
13.12.2021, Ort: Institut Schmida, 1060 Wien

Team / Künstlerische Mitarbeiter*innen

David Borja (ECU) / Filmdokumentation

Ein Künstler aus Quito (Ecuador), der durch seinen Umzug vom Süden in den Norden und vom Osten in den Westen viele Ideen gesammelt und seine Techniken und seine Kreativität weiterentwickelt hat. Auf diesem Weg konnte er lernen, Gefühle zu teilen, die man durch Kunst, Photographie, Film ausdrücken oder empfinden kann.

Ayse Bostanci (A/TUR) Schauspielerin, Drehbuchautorin, Übersetzerin

Geb. 1988 in Hohenems, Schauspielausbildung – Diplom 2017; als Schauspielerin, Performerin & Drehbuchautorin tätig. Theater-Zusammenarbeit u.a. mit Andreas Simma, Kari Rakkola, Asli Kislal, Jutta Schwarz, Yosi Wanunu, Corinne Eckenstein, Michael Balaun, Ali M. Abdullah. Film-Zusammenarbeit mit Nina Kusturica. Leitet seit 2019 Stimm- Sprechtechnik & Improvisationskurse in der VHS Döbling.
THEATER: 2019: „Der blaue Vogel“ Gartenpalais Schönborn Wien Regie: Kari Rakkola
2017: „Nirgends in Friede. Antigone“ Dschungel Theater, Regie: Corinne Eckenstein, 2017: „Reineke Fuchs“ Volkshausmuseum Wien, Regieassistenz. Regie: Kari Rakkola, 2016: „Unterwerfung“ Werk X Theater Regie: Ali M. Abdullah, 2014: „1,5-2G“ Werk X Eldorado Regie: Sheri Avraham
FILM: 2015: „Die Möwe und Ich“ Jewgenija Dorn Regie: Nina Kusturica
PERFORMANCE: 2015: „Demokratieküche“ Performative Auseinandersetzung mit der aktuellen Flüchtlingssituation in Europa. Regie: Susanne Draxler

RRemi Brandner (A) / Schauspieler

Geboren 1954 in Wien, Stationen: PupoDrom, Serapionstheater, Vienna Art Orchestra (Regie), Kiskillila Theater, Drama Wien, Theater zum Fürchten, bluatschwitzblackbox (Bad Aussee), Theater Forum Schwechat, zahlreiche Lesungen, eigene Regiearbeiten (Theater, Performances u.a.), Musik (Jazz), div. kleinere Filmrollen

Eva Brenner (A/USA) / Regisseurin, Theaterwissenschaftlerin, Aktivistin

Geb. 1953 in Wien, ist seit 30 Jahren als freie Theaterschaffende und -produzentin sowie

Theaterwissenschaftlerin in Wien und den USA tätig. Lange Auslandsaufenthalte, u.a. Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich; 1980–1994 in New York (Studium der Performing Arts und Performance Studies, Abschlüsse mit M.A. und Ph.D., Theaterarbeit Off und Off-Off Broadway als Regisseurin und Bühnenbildnerin). Seit 1991 co-künstlerische Leiterin des Experimentaltheaters „Projekt Theater STUDIO“, seit 2004 FLEISCHEREI in Wien. Regiearbeiten u.a. bei den Wiener Festwochen, im Stadttheater Klagenfurt, für Graz 2003 (Literaturhaus Graz), das Konzerthaus Wien, dietheater Wien, WUK. Entwicklung neuer Modelle soziotheatraler Arbeit mit dem Konzept „CREATING ALTERNATIVES – theoretische und praktische Erforschung eines „Theater of Empowerment“. 2002 Mitbegründerin des SCHIELEfestivals Neulengbach (NÖ), sowie 2003 ILeMOUVANTE auf Korsika. Seit 2008 Entwicklung soziotheatraler Prozessionen im öffentlichen Raum. 2009 Regiearbeit zu Heiner Müllers „Hamletmaschine“ Im Herbst 2013 erschien ihr Buch *ANPASSUNG oder WIDERSTAND. Freies Theater heute. vom Verlust der Vielfalt* (Promedia), 2019 erschien *Den Bruch wagen. Texte von und über Peter Kreisky* (Mandelbaum). Vorträge im In- und Ausland an Universitäten und bei Kulturorganisationen zu politischem Theater, Performance und Theater und Migration.

Hans Breuer (A) /Wanderschäfer und Sänger

geb. 1954 im Nachkriegs-Wien; Kindheit in Favoriten mit kommunistischen Eltern, beide schon mit 14 Jahren im antifaschistischen Untergrund. „Eigentlich ist er nie in die Gesellschaft eingestiegen“, antwortet die Mutter auf die Frage eines TV-Journalisten, ob der Hans ein Aussteiger sei. Teilnahme an der Borodajkewicz-Demonstration (mit 11!) und an den Studentenprotesten 1968; ab 1969: 7 Jahre in der Kommune Spartakus-LongoMai; ab 1977: 40 Jahre Wanderschäfer in NÖ, Stmk. u Bgld.; Vater von fünf Kindern und Opa von acht Enkelkindern; Workshops mit Schulklassen; seit 1989: Jiddische Lieder, Konzerte, 4 CDs. Musik zu Theaterprojekten von SPRUNG.wien/ehem. Fleischerei_mobil.

Richard Bruzek (A) / Techniker, Lichtdesigner, Musiker

arbeitet seit vielen Jahren an verschiedensten Mittelbühnen und in Off-Theaterbereichen als Techniker, Lichtdesigner und Musiker; vor allem in der Brunnenpassage im 16. Bezirk. Er ist seit Jahren technischer Leiter beim Projekt Theater **FLEISCHEREI** (jetzt Projekt Theater/Sprung.wien) und beim Theaterverein Pro und Contra, wo er das SCHIELEfest St. Pölten 2010 technisch betreute.

Monika Demartin (A) / Journalistin, Kulturmanagerin, PR-Agentin, Yogalehrerin

1955 geboren in Wien, 1974-1982 Studium der Soziologie und Politikwissenschaften. 1980-1993 journalistische Tätigkeit für verschiedene österreichische Medien. Seit 2001 Presse & Öffentlichkeitsarbeit für PRO&CONTRA, Neulengbach. 2001-2009 ansässig auf Korsika, Frankreich; 2003 Gründung des Festivals «Ilemouvante, Ateliers Internationaux D'Arts Contemporains», internationaler, interdisziplinärer Theaterworkshop in San Antonino, Korsika. Seit 2009 wieder in Wien. 2009-2016 Leiterin der Pressestelle für MUSA Museum Startgalerie und Artothek, Wien. Seit 2015 als zertifizierte Yogalehrerin im GEBO Neulengbach, NÖ und in Goa/Indien tätig.

Marta Gómez (ES) / Bildende Künstlerin

geboren 1973 im Baskenland, lebt und arbeitet in Wien. Studium der bildenden Künste an der Complutense Universität in Madrid und an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Ausstellungen und Projekte in Wien, Madrid, San Sebastián, München, Belgrad, Venedig. Teilnahme an internationalen Workshops, u.a. „Performing Rights“, Wien, „Urban constructions“, San Sebastián, „Metodi. Methodologien der Kunst als soziale Praxis“, Bologna. Forschungsarbeit: Künstlerische Interventionen in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Forschungen und Lehrtätigkeit zu „Social Art“ in San Francisco, USA.

Hilde Grammel (A) / Historikerin, Literaturwissenschaftlerin

Geboren 1958, Studium der Geschichte, Anglistik/Amerikanistik und Germanistik an der Universität Wien, war mehr als drei Jahrzehnte lang als Lehrerin tätig. Aktivistin, u.a. in Frauen-, Friedens- und antirassistischen Bewegungen und in der regierungskritischen Bewegung gegen Blau-Schwarz I. Verfasserin zahlreicher Beiträge für feministische und linke Medien. Mitwirkung an der Inszenierung des Theaters FLEISCHEREI_ *mobil* von „Eine fremde Stadt“ nach Jura Soyfer, 2014. Versucht im Yella Yella! -Nachbar*innentreff in der Seestadt Kultur am Stadtrand mitzuorganisieren. Aktuell engagiert in der Protestbewegung gegen die klimapolitisch widersinnigen Pläne des Baus von Autobahnen in der Donaustadt. Organisiert in der KPÖ.

Klaus Haberl (A) / Freischaffender Schauspieler, Regisseur, Dramatiker und Lyriker

geboren 1957 in Wien. Schauspielengagements u.a. im Volkstheater Wien, Theater in der Josefstadt, Ronacher, Wiener Festwochen, Städtische Bühnen Münster, Melker Sommerspiele, Merlin Theater Budapest, Theater Mousonturm Frankfurt. Film und Fernsehen u. a. „Kommissar Rex“, „Schlosshotel Orth“, „Heldenfrühling“, Kinofilm „Der Trafikant“. Dramatikerstipendium des BMUKK für sein Stück „Jugend und Engel“. Nestroypreis für die beste Off-Theater-Produktion für die UA seines Stückes „Hain“. Veröffentlichung zweier Gedichtbände in der edition lex liszt 12. Veröffentlichung der AudioBean „venus versus mars“, (Gedichte und Sounds) in der edition zeit zoo Wien.

Tanju Kamer (A/TUR) / Schauspieler

geb. 1990 Wien – Schauspielausbildung - Diplom 2017; als Schauspieler und Performer tätig. Theater-Zusammenarbeit u.a. mit Kari Rakkola, Asli Kislal, Jutta Schwarz, Andreas Simma, Yosi Wanunu, Corinne Eckenstein, Ali M. Abdullah, Michael Balaun. Film-Zusammenarbeit: Nina Kusturica und David Schalko

Andrea Munniger (A) / Kulturmanagerin, Projektorganisation

Geb. 1963 in Gmunden, (Ö). Studium der Künste am New College of California in San Francisco (USA) und 2-jähriger Aufenthalt in Kalifornien. Studium der Völkerkunde in Wien. Danach 2-jähriger Aufenthalt in Berlin und politische Tätigkeit bei der Antifa. Erste Erfahrung als Projektassistentin im Kunsttheater Wien und bei verschiedenen Kunstprojekten in Wien, Berlin, San Francisco. Reisen nach Ägypten. Über 15 Jahre Tätigkeiten im Hotelmanagement, in der Verkaufsberatung und in der Betriebswirtschaft. Seit Jänner 2012 Projektorganisation, u.a. der Jura Soyfer Theatertournee 2012, 2014 und weiterer Produktionen im Projekttheater FLEISCHEREI_ *mobil*, Wien.

Sophie Rigvava (NL/GEO) /Projektassistenz/Studentin

Geboren 2001 in München, lebt seit 2005 in Wien. Laufende Bachelorstudien in Theater-, Film- und Medienwissenschaften und Philosophie. Zusätzlich genoss sie eine musikalische Ausbildung mit schulischem Schwerpunkt für Populärmusik und privaten Klavierunterricht. Darauf folgten einzelne Auftritte auf Vernissagen, in Kollektivkonzerten und auf der Straße. Begleitend zum Studium beschäftigt sie sich mit verschiedenen künstlerischen Praxen. Dabei sammelte sie einzelne Erfahrungen als Assistenz in diversen Kunstprojekten, besonders im Bereich Theater und Film.

Hanna Rüd (D) /Projektassistenz/Studentin

Geboren 1998 in Bayern, aufgewachsen im Raum Ulm, studiert sie an der Universität Wien Theater-, Film und Medienwissenschaften (BA). Sie absolvierte verschiedene Praktika in Regionalredaktionen in Zeitung, Fernsehen und beim freien Radio Ulm und war in kleineren studentischen Filmproduktionen involviert. Als Teilnehmerin verschiedener Jugendtheater- und Musikschulprojekten begleiten sie Schauspiel, Gesang und Orchesterproben (Oboe) zeitlebens.

Evgenia Stavropoulou (GR) / Schauspielerin, Puppenspielerin, Erzählerin

Geboren 1970 in Athen. Beschäftigt sich seit 1990 mit Theater. Nahm als Schauspielerin und Regieassistentin an Aufführungen verschiedener Richtungen in Griechenland und Österreich teil. Arbeitet seit 2008 in Wien als Puppenspielerin. Präsentierte eigene Stücke (Text, Regie, Interpretation) an verschiedenen Orten. 2017 erarbeitete sie mit ihren Student_innen ein Erzähltheater ausgehend von Geschichten der antiken Mythologie. 2018 Gründung des „Theater of Fleeting Joy“.

Miloš Vučićević (SRB) / Künstler, Filmemacher

wurde 1991 in Užice, Serbien, geboren. Er ist einer der Gründer der Galerie Reflektor - Užice und Direktor des Festivals für zeitgenössische Kunst Videopark. Er forscht mit Hilfe verschiedener Medien wie Video, Performance und Installation, wobei sein künstlerischer Ansatz überwiegend mit politischen und sozialen Paradigmen verbunden ist, die in der Gesellschaft existieren. Er versucht, ein Konzept zu entwickeln, das in seinen Werken eine primäre Rolle spielt, um sie als Reflexion des Alltagslebens zu positionieren.

www.milosvucicevic.com, www.vimeo.com/milosvucicevic, www.uvuu.rs

Eintritt: Freie Spenden (10.-/15.-/20.-)

Alle Programmpunkte und Aufführungen finden konform zu den zum Veranstaltungszeitpunkt aktuellen COVID-19-Sicherheitsbestimmungen statt.

Falls es zum geplanten Aufführungstermin COVID-bedingt eine Veranstaltungssperre geben sollte, wird das Liveprogramm durch eine Filmversion ersetzt, die dann online gestellt und über Newsletter und Social Media beworben wird.

Speziellen Dank an: das BMKÖS Kultur, Kulturabteilung Stadt Wien/Abteilung Stadtteilkultur und Interkultur, die Bezirksvorstehungen des 4., 6., 15., 16. und 22. Bezirks, AK Wien/FSG, ÖH Uni Wien;

Freund*innen/Sponsor*innen (u.a.): Wirtschaftstreuhand Gissauer, Peter Fuchs Direct Marketing, Teleprint, Weinbau Pöschl, Brick-15, Institut Schmida, transform!europe, IODE/Institut ohne direkte Eigenschaften, Soho Studios, Yella Yella! Nachbar_innentreff, weitere in Anfrage.

Impressum: Verein Projekt Theater/SPRUNG.wien, Lehargasse 1/2, 1060 Wien

office@experimentaltheater.com, www.sprung.wien

Obfrau: Dr. Eva Brenner, Vorstand: Monika Demartin, Richard Bruzek

Pressekontakt: Monika Demartin, Tel: 0699 1958 5508, monika@demartin.info

